

Wien, 22 Januar 1904

Lieblichste Redaction,

Auf die beiden von Ihnen an
mich gerichteten ~~an~~ das ge-
meinsame Nachschülstudium der
Lehrkräfte betreffenden Fragen
erlaube ich mir auf Grund
^{der} eigenen Erfahrungen in mei-
nem Hörsaal und in mei-
nem Seminar folgendes zu
erwidern.

Zu Unzulänglichkeiten wegen
einer Zeit hat das gemeinsame
Nachschülstudium der Lehrkräfte
in meinem Hörsaal nicht geführt.
Aufangs gab es zwar etwas Auf-
sahn, nimal wenn die weiblichen



Hörer jung und ^{alt} überbeck waren
In kurzer Zeit entfiel auch
dieses. Die weiblichen Studierenden
soll beobachten ^{zurückhaltend} sich ^{und} sachvoll
und frequentierten wohl fleißig
das Collegium. Sie saßen
~~meist mitten unter den~~ in
weiterem überwiegender Teil vor
erwachsenen männlichen Hörern
und wurden auch kurzer Zeit
hin besonders beachtet. Ich
haute nur eine ^{gewisse} ~~bestimmte~~
Käuflichkeit der Letztern gegen
die jüngeren Damen beobachten.
Innerhalb des Collegiums
hatte ich keine Gelegenheit
^{Erfahr} ~~Beobachtungen~~ ergoß - weil
der Ort zu sammeln.

Was die Leistungen der
weiblichen Studierenden in
sich der Studien betrifft,

so war ihr Fleiss ~~ein~~ im
allgemeinen gross. Einzeln
haben mit sehr gutem
Erfolge collegiert, eine
Hörerin hat ^{das} Doctorat
der ~~Philosophie~~ ^{Philosophie}
an einer Schweizer Univer-
sität abgelegt in zwar auf
Grund einer Arbeit, die
sie in meinem Seminar be-
zogen hatte. Bedeutende
Leistungen zu beobach-
ten, hatte ich keine Ge-
legenheit. Die sichtbar her-
vortretende Begehrtheit
und Ausdauer der
meisten weiblichen Hörerinnen
den machte die Leitung ih-
rer Seminararbeiten zu

einer ziemlich unkeuschen
und zeitraubenden.

Kopial Carl Mengey

